

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1784-31.12.1784

12. - 18. August 1784

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171190

angewendet werden. Ich wünschte, daß wir hier viel solcher Christen hätten, wie Daniel
Cullei; doch aber ja nicht seine Unselbstigkeit wegen, für die Aemter; sondern weil er sich gewißlich
auf das in seinem Herzen ist, und er sich selbst an den Tag legt. Er hätte es nicht long
aller Folgen fort, es umgelassen, und das Christenthum nicht bekannt gemacht, sondern er
für selbst, und auf seinen Geist zugesprochen.

Am 22^{ten} August verstarb H. Schwarz unter Christen mit einer Frömmigkeit, und sehr vielen Beifall
von den Aeltern. Nachmittags aber wachte er mit Daniel Cullei, schon wieder von
sein ab auf Tanschaan. Ich wurde durch das von seinen Brüdern nicht wohl, lang, lang, lang
lang, wie es mich mit H. Gerike ging. Ein ilen gegenwärtig von ihm weg, und in nach
Tag gibt es allmählich die Ceremonial-Gewänder, täglich hatten sie Urlaub, so viel
möglich zu, von: H. Gerike, und so das, Luderer wurde an die Feigkinder gewalt gegeben, und
H. Schwarz, und er länger von Tanschaan abwesend gewesen, als er sich viel vorgenommen hatte.

Am 23^{ten} Ignacius hatte, das suchte ein gewisser Dubach ihn zum Anstand bei
Ludwig mit Herzlichkeit geführt, von dem ich mich verabschiedete (und mich selber als eine
Person). Am folgenden Tag betrafte ich den Leich. Dieser im Zimmer. Unter allfrie
de in ein Aeltern, und Freund ist, und im Hospital ein, Hannoverer, Artilleristen, Schmidt,
in Morgen das H. Abendschaft verlegt, was wegen ich ihn Gelegenheit zu geben sollte, sich
zu verabschieden — so umgibt es also.

Am 25^{ten} mit vieler Devotion, wie es schon. Grunow war ich bei dem Colonel Fullerton
dankbar, und der Frau, die von ihm zu Tische gebeten. Dieser gab mir schließlich, ja
verlangt es ist, sollte mich mit einem Angelegenheiten, betraute die Aemter, so
Kreier —, an ihn werden, um von den gewaltthätigen und widerstandsfähigen
rungen der Aeltern — geliebt zu werden. Das war es hauptsächlich, was ich lang
ihn suchte. Er hat mich gleich darauf die gewaltthätigen Aeltern gegeben, für die ich
manche Aelternliebe wurde gefühlt haben, so aber nun ruhig sagen kann. Auf, dieses
Hoch gedankt.

Am 26^{ten} die Catecheten haben mit einem Aeltern. Leich. Horst-Cullei (im Aelternbrosche) Namen
Rajappen und andere, welche zusammen Luthern bekehrt viel gesagt, was zu
einer ihrer Aeltern, Namen Schawer, der mich für, angenommen, die Aeltern
gegeben, wie es sehr lieblich, soll. Weiteres ist es mich, das diese Leute unter Catecheten
in dem, was sie singen gesagt, nicht gegeben, und als Aeltern gegeben, und als
Religion mit Luthers; sondern das Aeltern und seine Aeltern haben. Die haben mich gesagt.